

wohnung bequemes Gütlein des sel. Marcus Höfeler in Zwögen zu erkaufen, damit nicht das Vorhaben der Gemeinden, den Pfarrer in der Stadt Gera wohnhaft zu machen, ausgeführt werde, weil Letzteres viel Beschwerden und Kosten verursache, auf dem Lande aber wohlfeiler zu leben sei, und dem Pfarrer daran liegen müsse, bei der Gemeinde zu wohnen. Auch habe der Gerichtsherr, Gerhard von Lüschi sich erboten, das Lehen, welches ihm in diesem Jahre über 100 Gulden getragen, zur Pfarrwohnung zu deputiren und das Gütlein von Zinsen und Frohnen frei zu machen, wenn er dafür das jus patronatus erlangen würde. Das Gütlein wurde jedoch noch in demselben Jahre von Fräulein Marie v. Spignas, Schwester der Frau des Gerhard v. Lüschi, um den Preis von 400 Gulden erkaufte. Kurze Zeit darauf starb die Besitzerin, und die Erbin derselben, Frau v. Lüschi, verkaufte es dann den Gemeinden zur Pfarrwohnung. Das Gebäude steht noch heutiges Tages, wie es damals errichtet wurde, und dient in einem ziemlich baufälligen Zustande dem dormaligen Pastor Senior Salomo Dietrich zur Wohnung.

Der 20. Juni des Jahres 1694 war ein verhängnisvoller Tag für Zwögen. Es entstand nämlich an diesem Tage durch die wolkenbruchartige Entladung eines Gewitters in diesem Theile des Elsterthales eine furchtbare Wasserfluth, welche mit solcher Gewalt in das Dorf hereinströmte, daß sie dem Elsterflusse ein ganz neues Bett wühlte, ein Stück von der Mauer des hochliegenden Gottesackers sammt einigen Gräbern hinwegriß, den ganzen Grund und Boden, wo des Pfarrnachbarn Hans Heilands Haus gestanden, sammt den Ställen hinwegführte und dem Pfarrgute einen Verlust von mehr als 5 Scheffel Land an Garten, Feldern, Wiesen und Weidicht zufügte, so daß noch heutiges Tages die Elster bei Zwögen auf Pfarrguts Grund und Boden fließt. Im Jahre 1695 wurde deshalb von der Landesherrschaft eine Collecte für die ruinirten Pfarrgüter angeordnet. Der Ertrag derselben belief sich in der Stadt, wo am Palmsonntage die Becken an den Kirchthüren ausgestellt waren, auf 14 Thlr. Eine weitere Entschädigung ist jedoch der Pfarrei nicht zu Theil geworden und nur durch jene unheilbringende Wasserfluth wurde die Stelle eine der geringsten im Lande.

Pfarrer sind seit Errichtung der Parochie folgende gewesen:

1) Michael Stimmel, von Gera gebürtig und des Bürgermeisters daselbst Sohn, früher zweiter Schulcollege und Cantor in Gera, ward am 4. Januar 1604 zum ersten Pfarrer in Zwögen verordnet, starb aber schon im nächsten Jahre zu Gera, wo er damals wohnte. —

2) Esaias Krüger, des Superintendenten zu Gera Sohn, wurde am 13. April 1605 hieher berufen, folgte aber im Jahre 1624 einem Rufe zur Pfarrstelle in Dettersdorf bei Schleiz.

3) M. Martin Freund, aus Gera gebürtig, von 1624 bis 1625, wo er Hofprediger zu Gera wurde. —

4) Johann Wohlwerth, früher Schulcollege zu Gera, von 1626 bis 1633, wo er den Ruf zum Subdiaconat in Gera erhielt und annahm.

5) M. Andreas Aurbach, früher Collega tertius am Gymnasio zu Gera, von 1633 bis 1646, wo er zum Pastorat nach Thieschitz berufen ward. —

6) Ernst Cassel (Cassellius), gebürtig von Dobiga bei Greiz, und früher Collega septimus am Gymnasio zu Gera, von 1647 bis 1682, wo er als Emeritus starb, nachdem ihm successive die beiden folgenden waren substituirt worden. —

7) David Müller, aus Ziegenrück, von 1668 bis 1678, Schwiegersohn des Seniors. —

8) Thomas Schmidt, aus Pöppeln bei Gera gebürtig, wurde 1678 als Pfarrsubstitut vocirt. Nach dem im Jahre 1682 erfolgten Ableben des Emeritus erhielt er die Amtsfolge. Im Jahre 1684 wurde er vom Stadtrathe in Gera zum Mettenprediger berufen.

9) Elias Seidel aus Gera, von 1685 bis 1719. Bei seiner Investirung in der Kirche zu Zwögen erhob sich von Seiten des Kirchenpatrons und der beiden Gemeinden ein hartnäckiger Einspruch gegen ihn, der aber von dem damaligen Superintendenten kräftig zurückgewiesen wurde. Er war es auch, der das Unglück jener Wasserfluth erlebte.

10) Carl Heinrich Heubler, aus Hermsdorf bei Eisenberg gebürtig, von 1719 bis 1733, wo er zum Pastorat nach Dorna berufen wurde. Er war früher Instructor Heinrich VI. in Köstritz gewesen.

11) Johann Christoph Winkler, aus Gera, von 1734 bis 1754, wo er als Pfarrer nach Schwaara versetzt wurde. —

12) Christian Friedrich Schumann, aus Gera, früher Catechet an der Sct. Salvatorkirche daselbst, von 1755 bis 1799, wo er als Emeritus starb.

13) Salomon Dietrich, geboren den 11. December 1762 im Pfarrhause zu Rüdersdorf, ward 1797 als Substitut des Vorigen eingeführt, und verwaltete das Pfarramt bis zum Tode seines Seniors (1799) von Kaymberg aus, wo er bei dem Hofrath v. Rutschenbach zu gleicher Zeit eine Hofmeisterstelle bekleidete. Im Jahre 1839 kam er in Gefahr zu erblinden und hielt deshalb um einen Substituten an.

14) Heinrich Schnicke, geboren den 21. November 1806 im Schulhause zu Koben, wurde im August 1839 von der Kirchenpatronin Madame D. Schenk zum Pfarrsubstituten designirt und am 9. Februar 1840 durch den Herrn Ephorus, Superintendent und Geheimen Kirchenrath Dr. Behr, in Zwögen eingeführt. Er war kurze Zeit vorher vom Stadtrathe zu Gera zum Catecheten zu Sct. Salvator berufen worden und verwaltet gegenwärtig, in Gera wohnend, und noch eine Lehrerstelle an der Bürgerschule daselbst bekleidend, das Predigtamt in beiden Gemeinden.

Die Schule zu Zwögen wird jetzt, am Schlusse des Jahres 1841, von 61 Kindern besucht; 32 Knaben und 29 Mädchen. Die Zeit ihrer Gründung läßt sich nicht mit Bestimmtheit angeben, doch ist gewiß, daß im Jahre 1610 vom damaligen Landesherrn 4 Aso. 4 Gr. jährlich zur Unterhaltung eines Kirchners und Schulhalters in Zwögen verwilligt wurden. Von den Männern, welche den Schuldienst verwalteten, kennt man folgende: 1) Christoph Krauthahn, starb 1695. 2) David Schneider, ehemals Bürger und Zeugmacher in Ronneburg, war 31 Jahre im Dienste und starb im September 1728 im 72. Jahre seines Alters. 3) Johann Gottfried Schorch, der Nachfolger des vorigen, wurde 1736 Schulmeister in Dürrenebersdorf. 4) Joseph Schütze, von 1736 bis 1778. 5) Christian August Immisch aus Kaymberg, von 1778 bis 1789, wo er wegen Abnahme des Gehörs sein Amt niederlegte und nach Ronneburg zog. 6) Gottlieb Prenzel, von 1789 bis 1822. 7) Johann Georg Köberlein, gebürtig aus Thierbach bei Pausa, früher Gymnasiast in Gera, trat im Herbst 1822 sein Amt an und wurde im Januar 1829 an den Schuldienst nach Trebnitz berufen. 8) Ernst Heinecke, aus Braunsdorf gebürtig und auf dem Seminar in Gera gebildet, von 1829 bis 1839, wo er das Schulamt in Waltersdorf übernahm. 9) Friedrich Wilhelm Lange, aus Koben gebürtig, früher Seminarist in Gera, ist seit Michaelis 1829 im Amte.

### Leumnitz.

Das Dorf Leumnitz, östlich von Gera gelegen und etwas mehr als ¼ Stunde davon entfernt, wird von der Chaussee, welche nach Ronneburg führt, durchschnitten. Für den Namen Leumnitz findet man in älteren Schriften auch Leubnitz, und nach dieser Schreibart wäre der Name vielleicht von dem slavischen Worte leuba, ein Wald, abzuleiten, während die slavische Endsilbe iz dem teutschen „dorf“ entspricht, also Leumnitz so viel als: Walddorf, weil der Ort, wo es angelegt worden, früher eine Waldniederung gewesen. Leumnitz hat nächst dem Rittergute, der Kirche, Schule und dem Gemeindehause 34 Häuser, wovon die Hälfte Bauergüter sind, und zu diesen gehört auch der hier befindliche ansehnliche Gasthof. Die Kleinhausler, unter welchen sich einige Handwerker befinden, haben ihren Unterhalt theils als Tagelöhner im Orte, theils als Fabrikarbeiter im nahen Gera. Die Seelenzahl beläuft sich auf 234. Es befindet sich auch eine bedeutende Ziegelbrennerei und eine Gipsmühle in Leumnitz. Die schönen Gebäude des Rittergutes bilden den Mittelpunkt des Dorfes. Der jetzige Besitzer desselben ist seit dem Jahre 1820 der Königl. Sächs. Major a. D. und Fürstl. Reuß. Pl. Landrath, Herr Haubold v. Einsiedel, welcher es aber nicht bewohnt, sondern seiner vielfältigen Amtsgeschäfte in Gera wegen sein Domicil mit seiner Familie in der Stadt genommen hat. Ein bleibendes Verdienst um das Kirchenwesen zu Leumnitz hat Herr v. Einsiedel sich erworben durch Anregung, Beförderung und Leitung des großen Kirchenbaues vom Jahre 1833.

Der frühere Besitzer des Rittergutes war Kammerrath